

Anna Lott
Tildas Tierbande
Wühler, das wuschelige Wunschkaninchen



Anna Lott, geboren 1975, hat viele Jahre als Redakteurin bei Radio Bremen gearbeitet, wo sie noch immer regelmäßig Bücher für Kinder im Radio vorstellt. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Drehbuchautorin und ist seit einigen Jahren freiberuflich tätig. Sie schreibt und entwickelt mit Leidenschaft Geschichten – für

TV, Hörfunk, Print und digitale Medien. Anna Lott lebt mit ihrer Familie in Bremen.

Verena Körting ist in Köln geboren und aufgewachsen. Sie studierte Visuelle Kommunikation an der Fachhochschule Düsseldorf, zog danach für einige Jahre nach Hamburg und arbeitete dort als Grafikdesignerin. Doch da sie viel lieber zeichnet und Geschichten erzählt, begann sie 2010, Kinderbücher zu illustrieren, und das mit großem Erfolg. Sie lebt und arbeitet in Köln.

Anna Lott

Tildas
Tierbande



Wühler, das wuschelige Wunschkaninchen

Mit Illustrationen von
Verena Körting

dtv

Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
www.dtv.de

Von Anna Lott sind bei dtv junior außerdem lieferbar:
Luzies verrückte Welt
Luzies verrückte Welt – Meerschwein gehabt!
Tildas Tierbande – Ein Wollschwein im Wohnzimmer



Originalausgabe
© 2018 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
Das Werk wurde vermittelt durch
Charlotte Larat, rights & audio
Umschlag- und Innengestaltung: Verena Körting
Gesetzt aus der Minion Pro
Satz: Simone Horlacher im Verlag
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-76205-2

Für Inga und ihre
beste Freundin Tilda

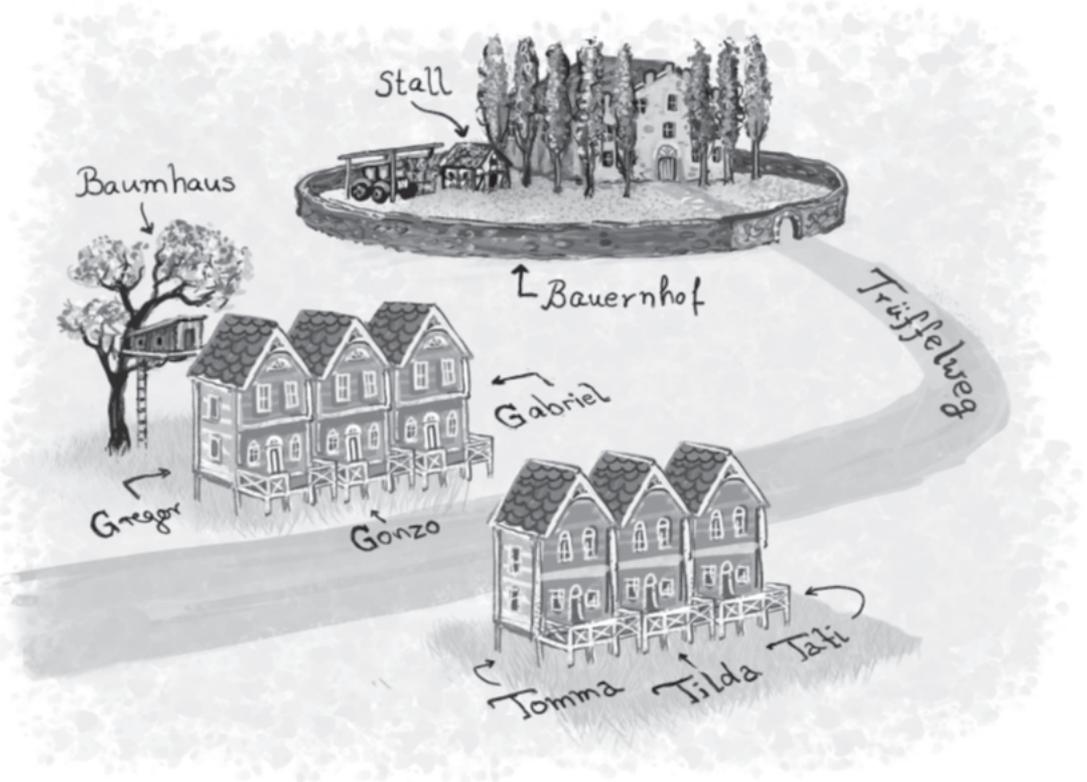


Inhalt



Ein wütender Gespenstergartenzwerg	9
Ein großes Geheimnis	13
Ein ekliger Plan	18
Sicher im Stall	22
Bauer Hartmut darf nichts merken	25
Schneckenschleim und Salto	30
Muffin, das Salatschwein	37
Eine Idee muss her	42
Eiermusik und Schweinezirkus	47
Wühler, das Wunschkaninchen	53
Auf der Suche nach dem magischen Ort	58
Wie im Märchen	64
Endlich Wunschttag	71
Ein magisches Chaos	79
Wo ist Muffin?	85
Im dunklen, dunklen Gruselwald	92
Endlich Spuren	99
Jeder ist verdächtig	105
Dem Täter auf der Spur	112
Schneckenschleim, Gruselspinne und ein Ei	116

Wie im Krimi	122
Alles ist wieder gut	128
Eine gute Lösung für alle	133
Endlich wieder daheim	138



Ein wütender Gespenstergartenzwerg



»iiiiiiiiiihnhhh!«

Tilda ist mit einem Schlag hellwach. Was war das?

Schnell springt sie aus dem Bett und läuft zum Fenster.

Doch draußen ist nichts zu sehen. Die drei Häuser auf der anderen Seite des Trüffelwegs sehen mit ihren verschlossenen Fensterläden so aus, als würden sie noch schlafen. Ein Eichhörnchen flitzt über den Schotterweg und verschwindet unter der Veranda des mittleren Hauses.

Plötzlich hört Tilda ein Geräusch vor ihrer Zimmertür und im nächsten Moment stehen auch schon Mama und Papa neben ihr. Sie tragen noch ihre Schlafanzüge und sehen reichlich verschlafen aus. Papa hat zwei riesige Fliegenaugen auf der Stirn. Erst auf den zweiten Blick sieht Tilda, dass es seine Augenmaske ist, die er nachts immer trägt. Sie hilft nämlich angeblich gegen Falten.

»Tilda, ist dir etwas passiert? Was war das?«, reden Mama und Papa durcheinander.

Tilda zeigt aus dem Fenster.

»Es kam von draußen. Es klang wie ein Schrei. Wie ein Schrei von jemandem, der sich entsetzlich vor etwas ekelt!«, sagt sie.

Papa öffnet das Fenster und streckt seinen Kopf hinaus. Der Geruch von feuchtem Gras und Kuhmist weht Tilda entgegen.

»Hach, ist es nicht herrlich im Trüffelweg?«, fragt Mama und gähnt herzhaft. »Das Geräusch kam bestimmt von einem Kauz aus dem Wald. Oder von einem Wildschwein.«

»Nein, das war kein Tier, das war –«, sagt Tilda.

Doch weiter kommt sie nicht. Denn erneut kreischt eine Stimme »Iiiiiiiiiiiiiihhh!«.

Die Haustür vom Haus gegenüber springt auf und ein dünner Junge mit fisseligen schwarzen Haaren und einer viel zu großen Brille prescht in einem Affenzahn die Holztreppe hinab. Es ist Gonzo. Tilda sieht, dass er in einer Hand ein Marmeladenglas hält. Doch er ist so schnell, dass sie nicht erkennen kann, was sich darin befindet. Fast noch schneller als das Eichhörnchen flitzt Gonzo über den Trüffelweg und verschwindet hinter einer Hausecke.

Zugleich hört Tilda



jemanden brüllen: »Gonzo, bleib stehen!« Und schon im nächsten Augenblick steht seine Mutter in der Haustür. Sie trägt riesige, rote Lockenwickler auf dem Kopf. Tilda erinnern sie ein wenig an unnatürlich große Würmer, die sich in ihren Haaren verirrt haben. Hektisch und mit angeekeltem Blick reibt sich Gonzos Mutter über die Wange. Erst mit der Hand, dann mit dem Zipfel ihres langen weißen Nachthemds. Ihr Gesicht ist knallrot. Fast noch röter als die Wurm-Lockenwickler.

Als Gonzo auch nach einem zweiten »Gonzooooo!«-Schrei nicht zurückkommt, stampft sie so wütend mit dem Fuß auf den Boden, dass die Holzveranda wackelt. Tilda findet, dass sie plötzlich gut zu den Gartenzwerge vor ihrer Haustür passt. Wie ein Gespenstergartenzweig sieht sie aus. Wie ein wütender, meckeriger Gespenstergartenzweig.

Tilda muss grinsen. Und als hätte Gonzos Mutter das bemerkt, schaut sie mit einem Mal zu ihnen rüber. Der Zipfel ihres Nachthemds klebt zu Tildas Erstaunen an ihrer Wange fest. Irgendetwas Klebriges muss in ihrem Gesicht sein.

»Grrrr!«, schnauft sie und zupft sich das Nachthemd von der Wange.

Doch dann beginnt auch sie zu grinsen. Ihr ist nämlich Papas Schlafbrille aufgefallen. Schnell zieht Papa sich seine Fliegenaugen von der Stirn und versteckt sie hinter seinem Rücken. Dann winkt er ihr kurz zu.



»Es wird Zeit, dass die Schule wieder beginnt! Dann haben die Kinder nicht mehr so verrückte Ideen!«, ruft Gonzos Mutter.

»Was war denn los?«, ruft Tildas Mutter zurück.

»Da schmiert mir der Junge doch tatsächlich – hach!«, schnauft sie und stampft erneut mit ihrem kräftigen Bein auf die Veranda.

Und bevor Tilda und ihre Eltern sich versehen, ist Gonzos Mutter auch schon wieder im Haus verschwunden. Mit einem lauten Knall fällt die Tür hinter ihr ins Schloss.

Tilda kichert.

»Wie gut, dass wir ein wenig ruhiger in den Tag starten«, grinst Papa. »Ich mach mal Frühstück.«

Mama nickt und verschwindet im Bad.

Tilda jedoch möchte nicht frühstücken. Und sie möchte sich auch nicht waschen. Sie möchte nur eins: sich sofort anziehen und nach draußen flitzen, um Gonzo zu fragen, was passiert ist.

Und das tut sie dann auch.

Ein großes Geheimnis



Tilda ist sich sicher, dass Gonzo zum Baumhaus gelaufen ist. Das Baumhaus ist der geheime Treffpunkt der Gruseltierbande. Dazu gehören die drei Jungen vom Trüffelweg, die genauso wie sie erst seit Neuestem hier leben. Neben Gonzo sind das noch Gregor und Gabriel. Außerdem zahlreiche Nacktschnecken, Ekelspinnen und ein stacheliger Igel. Tilda dagegen hat mit ihren Freundinnen Tomma und Tati die Tierbande gegründet. Ihre Tiere sind alles andere als gruselig. Sie sind schneeweiß und die süßesten und kuscheligsten Tiere auf der ganzen Welt. Allen voran ihr Wollschwein Muffin, dicht gefolgt von Tommas Wollhuhn Kasi und Tatis Angorakaninchen Wühler. Es sind nicht wirklich ihre eigenen Tiere, eigentlich gehören sie Bauer Hartmut und wohnen in einem Stall seines Bauernhofs am Ende des Trüffelwegs. Aber Tilda und ihre Bande dürfen sich um sie kümmern. Und das, findet Tilda, ist fast genauso gut, wie eigene Tiere zu haben.



Als Tilda am Baumhaus der Gruseltierbande ankommt, hängt an der Strickleiter ein Pappschild und darauf steht in dicker, schwarzer Gruselschrift: »Zutritt verboten«. Doch Tilda lässt sich nicht beirren. Sie schiebt das Schild zur Seite und klettert die Strickleiter hinauf. Je höher sie kommt, desto deutlicher kann sie einzelne Stimmen hören. Nicht nur Gonzo, auch Gregor und Gabriel scheinen im Baumhaus zu sein! Aufgeregt tuscheln sie miteinander.

Oben angekommen, krabbelt sie über die Planken und zieht, ohne zu zögern, den Vorhang am Eingang zur Seite. Im Inneren des Baumhauses wird es schlagartig taghell. Und da sitzen sie:

Gonzo, Gregor und Gabriel. Gabriel ist wie immer in seinen schwarzen Darth-Vader-Umhang gehüllt.

Erschrocken zucken die drei Jungs zusammen.

»Was machst du hier? Hast du das Schild nicht gesehen? Zutritt verboten!«, sagt Gregor empört und Gabriel zieht sich schnell seine Darth-Vader-Maske vors Gesicht.

Tilda merkt sofort, dass irgendetwas nicht stimmt.



Hat sie die Jungs etwa bei etwas Verbotenem ertappt? Sie sieht, dass Gonzo das Marmeladenglas hinter seinem Rücken verschwinden lässt, mit dem er vorhin aus dem Haus gelaufen ist. Sie möchte unbedingt wissen, was es damit auf sich hat.

»Was hast du da?«, fragt sie mit lauter Stimme.

»Pssst!«, macht Gregor.

»Nichts«, flüstert Gonzo schnell. »Nur einige Schnecken.«

Tilda fällt auf, dass er knallrot wird. Klare Sache: Er lügt. Normalerweise hat er ständig Nacktschnecken bei sich. In seiner klebrigen Hand, auf seiner Schulter, in der Hosentasche und hin und wieder auch in einem Marmeladenglas. Tilda hat jedoch ganz genau gesehen, dass im Marmeladenglas keine Schnecke ist. Darin ist irgendeine milchige Flüssigkeit, die starke Ähnlichkeit mit dem Kleister hat, mit dem die Maler noch vor Kurzem ihr Zimmer tapeziert haben. Ist das etwa – ?

Bevor Tilda etwas sagen kann, zieht Gregor ihr den Vorhang vor der Nase zu.

»Wir haben Bandensitzung! Und unsere Bandensitzungen sind für Mädchen verboten!«, hört sie ihn von drinnen rufen.

So eine Frechheit! Für einen Moment bleibt Tilda regungslos vor dem Eingang des Baumhauses hocken. Ihr Bauch fühlt sich an, als würde darin eine kochend heiße Kartoffel umherhüpfen. Sie ist so wütend! Warum sagen die Jungs ihr nicht, was in dem Marmeladenglas ist? Was

haben sie für ein Geheimnis, von dem sie nichts wissen darf? Was ist bloß mit ihnen los?

Wütend klettert Tilda die Strickleiter wieder hinab. Sie muss unbedingt Tomma und Tati davon erzählen. Und dann werden sie erfahren, was die Jungs im Schilde führen!

Doch als sie durch Gregors Garten zurück zum Trüffelweg läuft und um die Hausecke biegen will, stößt sie fast mit den beiden zusammen. Tomma mit ihren apfelsinenroten langen Haaren und den vielen Sommersprossen im Gesicht. Und die kleine Tati, die Tilda mit ihren hellblonden Haaren und der leisen Stimme immer an eine Elfe erinnert. Oh, sie sind einfach die besten Freundinnen auf der ganzen Welt! Sie sind immer genau dann da, wenn sie sie braucht!

Bevor Tomma und Tati auch nur ein einziges Wort sagen können, zieht Tilda die beiden mit sich um die Hausecke. Hier können die Jungs sie vom Baumhaus aus nicht sehen oder hören. Schnell erzählt sie ihnen, was passiert ist.

Als sie endet, sagt Tomma: »Wir müssen unbedingt herausfinden, was sie vorhaben.«

Und dann fragt sie: »Wer ist dafür, dass wir lauschen?«, und hebt schon ihre Hand.

Tilda zeigt ebenfalls sofort auf. Nur Tati zögert.

»Müssen wir dafür die Leiter hochklettern?«, fragt sie.

Tilda merkt, dass Tatis Stimme ein wenig zittert.

»Sonst können wir sie doch nicht hören«, sagt Tomma.

»Nee, dann komme ich nicht mit. Vielleicht werfen sie wieder mit einer Gruselspinne nach uns!«, sagt Tati.

Nachdem ihr beim letzten Mal oben im Baumhaus eine von Gregors riesigen Spinnen entgegengefliegen ist, möchte sie um nichts in der Welt wieder dort hinaufklettern. Tilda kann das gut verstehen.

»Gut, dann wartest du unten«, sagt sie und folgt Tomma zum Baumhaus. Rasch klettert sie hinter ihr die Strickleiter hinauf.

»Wartet! Ich komme doch mit!«, hört sie Tati plötzlich flüstern.

Und schon im nächsten Moment ist sie auch schon direkt unter ihr auf der Leiter.

»Psst!«, macht Tomma. Sie ist bereits oben angekommen und krabbelt vorsichtig zum Eingang des Baumhauses. Die Holzplanken knarren leise unter ihren Knien. Oh nein!

Regungslos bleibt Tilda an der Leiter hängen und lauscht. Waren sie zu laut? Nein, von oben ist ein Tuscheln zu hören. Die Jungs haben tatsächlich nichts gehört!

Kawomm-kawomm, macht Tildas Herz. Das macht es immer, wenn sie aufgeregt ist. Kawomm-kawomm. Ob sie gleich erfahren, was die Jungs im Schilde führen?

Ein ekliger Plan



»Miste, warum warst du nicht vorsichtiger? Wir waren kurz davor, Millionär zu werden!«, zischt Gregor.

Tilda findet, dass er ziemlich gereizt klingt. Wovon redet er?

»Menno, das hab ich doch schon hundertmal gesagt! Sie ist wach geworden, als ich ihr das Gesicht eingeschmiert habe! Was kann ich denn dafür, dass der Test nicht funktioniert hat?«, motzt Gonzo zurück.

Was ist bloß mit den Jungs los? So zickig hat Tilda sie noch nie erlebt. Sie lehnt sich ein wenig an der Strickleiter zurück und schaut zu Tomma hoch, die regungslos vor dem Eingang des Baumhauses hockt.

Doch auch sie zuckt nur verständnislos mit den Schultern. Tilda schaut hinab zu Tati, die sich direkt unter ihr an der Strickleiter festklammert. Doch auch sie versteht nicht, worüber die Jungs sprechen. Hektisch schüttelt sie den Kopf.

Die Strickleiter beginnt hin und her zu baumeln und Tilda wird ein bisschen schwindlig.

»Hee, nicht so doll!«, flüstert Tati unter ihr.

»Ich mach doch nichts!«, flüstert Tilda zurück. »Du warst das!«

»Pssst!«, macht Tomma von oben. »Seid ruhig!«

Die Strickleiter baumelt noch einige Male hin und her und Tildas Kopf fühlt sich an, als würden ihre Gedanken darin Karussell fahren. Millionär? Einschmieren? Test? Was haben die Jungs vor?

Gabriels Stimme dringt in ihre kreisenden Gedanken. Sie klingt ein bisschen dumpf. Vermutlich steckt sein Gesicht noch unter seiner Darth-Vader-Maske.

»Dann verkaufen wir die Gesichtsmaske eben ohne Test. In Asien machen die das doch auch so!«

»Stimmt ja gar nicht. Natürlich haben die die Schnecken erst getestet, bevor sie den Schleim von denen verkauft haben. Das ist immer so bei Erfindungen!«, sagt Gregor besserwisserisch.

Plötzlich geht ein Ruck durchs Baumhaus, als wäre jemand darin aufgesprungen. Im nächsten Moment hört Tilda Gonzo wild kichern.

»Ich hab's! Wir testen den Schneckenschleim an den Mädchen!«

Für einen kurzen Moment ist es still. Dann prusten auch Gregor und Gabriel los.

»Das ist es!«, und »Au ja, jetzt sofort!«, kichern sie durcheinander.

Tildas Kopfkarussell steht mit einem Mal still. Wie bitte? Das ist ja superekelig! Die Jungs wollen Schnecken-



schleim an ihnen testen. Schneckenschleim als Schönheitsmittel? Na, ticken die denn?

Sie schaut zu Tomma und Tati. Aber die haben längst verstanden, was ihnen schwant.

Wie der Blitz rutscht Tati die Strickleiter hinab. Tilda folgt ihr, wiederum dicht gefolgt von Tomma, die ihr fast auf den Kopf rutscht und gerade noch rechtzeitig an ihr vorbei ins Gras springt.

Im selben Moment wird der Vorhang vor dem Eingang des Baumhauses mit einem Ruck zur Seite geschoben und Gregors Kopf erscheint.